

Der 'KOLLEKTOR' ist eine skulpturale Objektinstallation des Künstlers Thomas Klegin, die im Rahmen der Biennale ORTUNG X ' Im Zeichen des Goldes' im August 2017 in der Stadtkirche Schwabach zu erleben war. Das Installationsobjekt spannt den zeitlichen Bogen von 500 Jahren; von 1517 bis ins zurückliegende „Lutherjahr“, in dem wir auf 500 Jahre Reformation zurückblickten. Um ihren wachsenden Geldbedarf decken zu können, entwickelte die Kirche eines der einfallsreichsten Finanzierungsmodelle der Geschichte - das Geschäft mit dem Ablass. Zahlen musste jeder, der das Fegefeuer vermeiden wollte. Mit dem Ablassverkauf finanzierten Päpste ihr luxuriöses Leben, die Kriege des Kirchenstaats, den Bau von Kathedralen, Straßen und Brücken. Mit dem 'KOLLEKTOR' möchte Thomas Klegin 'Oblationen' für gemeinnützige Zwecke sammeln und zugleich einen Diskurs von zeitgenössischer Kunst in Kirchenräumen thematisieren, um somit Historie und Gegenwart in Beziehung zu setzen. In der transparenten 'Oblationssäule' seines Kunstwerkes ist das partizipative Engagement der Stiftenden als stetig steigender Spendenpegel erfahrbar. Der 'KOLLEKTOR' befindet sich seit 2018 auf Reisen durch verschiedene deutsche Kirchen und ist ab dem 8. Dezember 2024 bis 2. März 2025 in der St. Lambertikirche in der Ausstellung ‚Geben und Nehmen‘ zu sehen. Im Verlauf der Ausstellung wird in Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen, neben den üblichen Kollektensammlungen, eine Spende für die Nachhaltigkeitsprojekte der beteiligten Pfarreien mittels des KOLLEKTORS gesammelt.

Thomas Klegin wurde 1961 in Bochum geboren und lebt in Schwerte. Nach seinem Studium der Visuellen Kommunikation an der Fachhochschule Münster und seinem Studium und der Zeit als Meisterschüler bei Prof. Joachim Bandau an der Kunstakademie Münster, übernahm er 1997 einen Lehrauftrag für Plastisches Gestalten und Angewandte Formgestaltung an der Fachhochschule Dortmund. Seit 2003 ist er als Professor am Fachbereich Design der Hochschule Niederrhein in Krefeld tätig.

Mit LIGULA liefert Mathias Lanfer mit seinen Exponaten keine fertigen Thesen. In der Ausstellung in der Lamberti Kirche stellt er uns, mit seinen Löffelskulpturen und Zeichnungen, irritierende, ungewohnte Fragen: Wie zeigen sich gewohnte Realitäten, wenn diese anders als erwartet funktionieren und scheinbar sinnlos und widersprüchlich-paradox erscheinen? Wie funktioniert das „Geben und Nehmen“ bei der Umformung von Materie? Logik ist dabei auch eine Form der Spielerei und Überraschungen entstehen selbst da, wo man sie erwartet. Mathias Lanfer ist 1961 im westfälischen Südlohn geboren, studierte u. a. Malerei an der Rijksakademie Amsterdam und Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Tony Cragg. Er lebt heute in Heiligenhaus und lehrt an der Hochschule Niederrhein im Fachbereich Design.